

Versammlungskalender

Ort der Versammlung	Name der Vereinigung (gekürzt)	Tag	Stunde	Versammlungslokal	Bemerkungen
Kassel	Verband Kurhessen und Waldeck	23. II.	2 ¹ / ₂ N.	Nordischer Hof	—
Gera	Unterverband Ostthür.	30. II.	—	Heinrichsbrücke	Verbandstag
Halle a. S.	Zwangsinning	24. II.	2 N.	Nikolaus	—
Frankfurt a. M.	Verein	25. II.	8 ¹ / ₄ A.	Domrestaurant	—
Stolp	Zwangsinning	30. II.	9 V.	Munds Hotel	—
München	Zwangsinning	24. II.	—	—	—
Halle a. S.	Zwangsinning	24. II.	2 N.	Nikolaus	—
Aue	Zwangsinning für den Bezirk Schwarzenberg	27. II.	1 ¹ / ₂ N.	Café Temper	—
Gumbinnen	Freie Vereinigung	25. II.	10 ¹ / ₄ V.	Zentral-Hotel	—
Görlitz	Verein	5. 12.	—	Bierquelle	—

schloß mit der Aufforderung, daß auch die Oberfranken sich ihrer Pflicht bewußt seien, endlich einmal eine Innung zu gründen. Reicher Beifall lohnte die Ausführungen des Vortragenden, und sofort ergriff Herr Tombrock das Wort, um den Vorredner zu ergänzen und der Versammlung unter allen Umständen die Errichtung einer Pflichtinnung ans Herz zu legen. Von seiten der Hofer Vereinigung sprach Herr Obermeister Schaarschmidt, daß er alles tun werde, um in seinem Verein aufklärend zu wirken. Auch Herr Konrad Gareis (Bamberg) bekundete den guten Willen zur Errichtung einer solchen Innung. Herr Hofuhrmachermeister Ziegler (Bamberg) trat ebenfalls warm für die Neuorganisation ein, ferner Herr Ernst (Staffelstein) und die verschiedensten Herren aus allen Orten Oberfrankens. Die erfolgte Abstimmung ergab, daß der Antrag zur Errichtung einer Pflichtinnung in Oberfranken zum Beschluß erhoben ist; es wurden die Herren der Kreisvorstandtschaft ermächtigt, die weiteren Schritte bei der Kreisregierung von Oberfranken zu tätigen. Die Anwesenden erklärten sofort ihren Beitritt zur oberfränkischen Uhrmacher-Pflichtinnung. Bei der Wahl der Vorstandtschaft wurden gewählt: I. Vorstand Wilhelm Heuberger (Bayreuth), II. Vorstand Richard Marpert (Koburg), Schriftführer Fritz Fischer (Bayreuth) und Kassierer Otto Piotrowsky (Bayreuth). Um 4¹/₂ Uhr war die inhaltsreiche Tagung geschlossen. Mögen nun die nicht anwesenden Mitglieder recht bald ihre Zustimmungserklärung für Errichtung der oberfränkischen Pflichtinnung abgeben. Wir wünschen der neuen Organisation alles Glück und besten Erfolg!

Dortmund-Hörde. (Zwangsinning.) Generalversammlung am 31. Oktober. Anwesend 82 Kollegen. Syndikus Köhler gibt Schrittsätze bekannt von Behörden und dem Zentralverband. Es sind in letzter Zeit bei der Post und dem Telegraphenamte mehrere Fälle festgestellt, daß Beamte einen schwunghaften Handel mit Uhren und Goldwaren sowie Bestecken betreiben. Die Verwaltungen sind benachrichtigt, um Abhilfe zu schaffen. Auch sonst macht sich ein wilder Handel bemerkbar, wobei von verschiedenen Seiten versucht wird, Fachblätter zu beziehen. Das Adressenmaterial ist den Fachblättern bekannt. Bis jetzt ist es möglich gewesen, den Bezug zu verhindern. — Die Firma Eick & Co., hier, veranstaltet einen Totalausverkauf, das Lager ist von der Innungskommission geprüft worden, ein unlauterer Wettbewerb und ein Nachschieben von Waren findet nicht statt, bis auf Waren, die noch von Junghans geliefert werden sollen und bereits früher bestellt waren. Das Finanzamt hat in mehreren Fällen die Umsatz- und Luxussteuererklärungen beanstandet, der Vorsitzende ermahnte nochmals, glaubwürdige Erklärungen abzugeben, da bei zu geringen Angaben eine sehr schwierige Lage entstehen könnte und der Gutachter derartige Fälle ablehnen müßte. Die Wiederveräußerungsbescheinigung muß erneuert werden. Formulare dazu liefert der Zentralverband. Die Versammlung nimmt Kenntnis von dem Abbau der Umsatzsteuer. Man befürchtet eine Schädigung des Weihnachtsgeschäftes, wenn dieselbe erst am 1. Januar 1925 in Kraft treten sollte. Das Finanzamt wird auf diese Schädigung und ihre Folgen aufmerksam gemacht. — Den Bericht über den Verbandstag des Westfälisch-Lippischen Uhrmacher- und Goldschmiede-Verbandes erstattet der Vorsitzende, Herr Kollege O. Trawny: „Der Verbandstag war ein voller Erfolg. 94 ausstellende Firmen, die alle ein mehr oder weniger sehr gutes Geschäft gemacht haben. Unser Prinzip war, nicht mehr Firmen ausstellen zu lassen, als wie die derzeitige allgemeine Wirtschaftslage es zuläßt. 65 Firmen mußten wir abweisen, trotzdem die Räumlichkeiten vorhanden waren und hier eine Verdienstmöglichkeit war, nur notgedrungen haben wir 14 Firmen mehr ausstellen lassen, wie vorgesehen. In dieser Beschränkung lag zweifellos ein Faktor des Erfolges. Der Besuch war der beste aller Fachausstellungen unseres Gewerbes in diesem Jahre. Alle Voraussetzungen waren vorhanden, das Fallen der Zollgrenze, ein Anziehen des Geschäfts und ein gutes Wetter. Wenn wir uns auch bewußt sind, daß ein guter Teil Glückszufall gewesen ist, daß die Zollgrenze eine Woche vorher in Fortfall kam, so können wir aber auch auf die sehr große Arbeitsleistung, die

von uns geleistet wurde, mit Genugtuung zurückblicken. Die Werbearbeit war eine großzügige, wenn auch sehr kostspielige. Vornehm, niemand verletzend und doch nie mehr versprechend als wirklich geleistet wurde. Die ganze Provinz und Stadt sprach eine Woche lang nur von der Fachausstellung unseres Gewerbes. Sämtliche Staats- und Stadtbehörden sowie die Landräte und Abgeordneten der Umgebung besuchten dieselbe und waren von ihr befriedigt. Unser Nachwuchs hatte bei diesen größtes Interesse erzeugt, und sei hier dem Leiter dieser Ausstellung, Kollege Neumann (Dortmund) und Gewerbelehrer Mäther (Dortmund), unser besonderer Dank dafür ausgesprochen. Das Nähere ist ja allen bekannt. Die Veranstaltungen waren von ausgesuchter Qualität.

Der Verbandstag selbst war der Behandlung der Lehrlingsfrage und der allgemeinen Wirtschaft gewidmet und stand auf der Höhe. Qualität — wenn auch nicht Quantität. Zu bemerken ist noch das Referat des Reichstagsabgeordneten Lange-Hegemann, das hervorragend war. Nach außen ein durchschlagender Erfolg, zum Besten unseres Gewerbes. Der Zentralverband kann auf seine Unterverbände des Westens stolz sein. Hier wird wertvolle Allgemeinarbeit geleistet. Der Verband zählt 1100 Mitglieder und ist mit seinen 36 Innungen tatsächlich die größte Organisation innerhalb des Zentralverbandes, wenn auch die Mitgliederzahl von anderen Verbänden, wie z. B. Brandenburg, größer ist. Allen Mitarbeitern meinen Dank, insbesondere den Kollegen Lindenberg und Brefeld und dem II. Vorsitzenden, Kollegen Erdmann. Aber auch allen Besuchern und nicht zuletzt den Ausstellern gebührt unser Dank. Das Bureau hat vorzügliche Arbeit geleistet. Auch die Fachblätter haben uns in vornehmer Weise unterstützt. Das wollen wir nicht vergessen.“

Herr Chefredakteur Kames referierte über die „Allgemeine Wirtschaftslage und die Zukunft des Uhrmachergewerbes“. Seine Rede war in Aufbau und Ausführung eine wertvolle Bereicherung. Immer mehr sehen wir in dem II. Vorsitzenden des Zentralverbandes, Herrn Quentin, der ein durchaus klarer Wirtschaftler ist, eine wertvolle Kraft des Verbandes, der der gesamten Tagung beiwohnte. Die Innung kann mit der Veranstaltung zufrieden sein. — Ueber die Dortmunder Werbewoche referierte Syndikus Dr. Scholland vom Verband des Einzelhandels zu Dortmund. Er erläuterte die einzelnen Veranstaltungen und bat um regste Beteiligung an dem Schaufensterwettbewerb. Es wurde beschlossen, daß sich die Mitglieder der offenen Ladengeschäfte daran betätigen. Der Lichtpreis ist um die Hälfte ermäßigt worden. — Die allgemeine Wirtschaftslage hat sich in den beiden letzten Wochen verschlechtert. Man erwartet ein höchstens mittelmäßiges Weihnachtsgeschäft. Unliebsam macht sich bereits das Unterbieten bemerkbar. Dagegen muß angekämpft werden. — Das Finanzamt Dortmund-Land verlangt Numerierung der Luxussteuerwaren. Das Material soll vom Zentralverband angefordert werden. Mehrere Lehrlinge haben sich gemeldet, die Eignungsprüfung soll eingeführt werden. Es findet ein Kursus für Fachlehrer in Glashütte statt. Dazu soll Herr Mäther entsandt werden. Die Reparaturpreise werden verschiedentlich unterboten. Die Kollegen sollen nochmals darauf hingewiesen werden, wie schädigend dieses für das Gesamtgewerbe ist. Um ein restloses Erscheinen aller Mitglieder in den Innungsversammlungen sicherzustellen, soll in der nächsten Versammlung eine Erhöhung der Fehlgelder beschlossen werden. O. Trawny, Obermeister.

Gotha. (Verein.) Am 11. November sollte eine Generalversammlung stattfinden, die aber leider durch Anwesenheit zu weniger Kollegen auf den 13. Januar 1925 vertagt wurde. Die Dezember-Versammlung fällt aus, wird eventuell im erforderlichen Falle einberufen. Nach Verlesung des Protokolls wurde der Antrag auf Aenderung der Satzungen, § 3, gestellt, welcher lauten soll: „Mitglieder, welche die Monatsversammlungen nicht besuchen, haben eine Strafe von 2 Mk. zu zahlen, bei Weigerung erfolgt Ausschluß, desgleichen können Mitglieder, die den Interessen des Vereins zuwiderhandeln, auf Antrag eines Drittels der Mitglieder durch Abstimmung ausgeschlossen werden. Hierbei ist Zweidrittel-Majorität der Anwesenden erforderlich.“ Daraufhin entstanden Meinungen auf Ent-